Idafehnerin mit erstem eigenen Whisky

WIRTSCHAFT Heidi Brintrup bringt Ida-Whisky auf den Markt – Ihn gibt es in zwei Geschmacks-Varianten

VON HENRIK ZEIN

Idafehn - Seit etwas mehr als vier Jahren betreibt Heidi Brintrup in Idafehn eine eigene Whisky-Brennerei – nach ihren Angaben die einzige in ganz Ostfriesland. Am 1. Juli steht für die 60-Jährige nun ein ganz besonderer Termin bevor: Brintrup bringt dann ihren ersten eigenen Whisky heraus, der den Namen Ida-Whisky tragen wird.

„Es handelt sich dabei um einen Single-Malt-Whisky, den es in zwei verschiedenen Geschmacksvarianten gibt“, sagt die Österreicherin Brintrup, die 2014 mit ihrem Mann nach Ostfriesland gezogen ist. Konkret handelt es sich dabei um die Ida-Whiskys „smooth“ und „gentle smoke“.

Seit rund vier Jahren betreibt die Österreicherin Heidi Brintrup die Ida-Destille. Nun bringt sie ihren ersten eigenen Whisky auf den Markt. FOTOS: ORTGIES

Eine Flasche Ida-Whisky mit einer Menge von 0,7 Litern kostet 119 Euro.

Die ersten Flaschen des Ida-Whiskys wurden bereits abgefüllt. Die offizielle Vorstellung erfolgt am 1. Juli.

55 bis 58 Prozent Alkoholgehalt

Die Variante „Smooth“ (auf Deutsch: weich) soll „geschmeidig, komplex und angenehm süß“ schmecken, „gentle smoke“ (Deutsch: sanfter Rauch) wird von Brintrup als „kraftvoll und mit eleganter, aber nicht zu dominanter Rauchnote“ beschrieben. Beide haben einen Alkoholgehalt von 55 bis 58 Prozent und haben zuvor drei Jahre lang gelagert. Denn: In der europäischen Union ist geregelt, dass ein Whisky mindestens drei Jahre und einen Tag lang in Eichenfässern gelagert sein muss.

Wie Heidi Brintrup betont, gibt es eine weitere Besonderheit. Denn der Ida-Whisky trägt die Bezeichnung „Single Cask“ (auf Deutsch: Einzelfassabfüllung). Das bedeutet: Er entstammt nur einem einzigen Fass und bringt ein individuelles Aroma mit. „Solche ‚Single-Cask-Whiskys‘ gibt es in der Regel nur in limitierter Auflage und nicht in Massenproduktionen. Und so ist das auch bei mir“, betont die 60-Jährige. Für die Reifung seien nur besondere Eichenfässer wie Rotwein-, Sherry- oder Portwein-Fässer benutzt worden. Brintrup hat eine bewusst kleingehaltene Auflage von nicht mehr als 1000 Flaschen im Jahr. Aufgrund der Qualität und geringen Anzahl bewege sich der Ida-Whisky im gehobenen Preissegment. Eine Flasche mit ein Volumen von 0,7 Litern ist für 119 Euro zu haben - entweder direkt bei ihr oder bei ausgewählten Fachhändlern wie Wein Wolff in Leer.

Die ersten Bestellungen für den Whisky, der am 1. Juli mit geladenen Gästen in der Destille von Brintrup offiziell vorgestellt wird und ab diesem Datum erhältlich ist, seien bereits eingegangen. „Die Flaschen mit der Nummer 1 sind bereits für einen Whiskykenner und -sammler reserviert“, betont die Idafehnerin. Und wie sollte man den Whisky am besten trinken? Brintrup erklärt: „Natürlich pur. Und wohltemperiert, aber nicht zu kalt“.

Viele Angebote für Kinder und Jugendliche

Westoverledingen - Der Sommerferienpass 2023 der Gemeinde Westoverledingen liegt wieder vor. Für den Zeitraum vom 6. Juli bis zum 16. August gibt es zahlreiche Angebote für alle Altersgruppen. Alle Informationen gibt es online unter www.ferienpass-wol.de. Für weitere Informationen steht Jann Bunger unter der Telefonnummer 0151/57822673 oder per E-Mail unter jugend@westoverledingen.de zur Verfügung.

Ukrainetreff in Ihrhove am Dienstag

Ihrhove - Am Dienstag, 20. Juni, findet ab 17.30 Uhr wieder der Ukrainetreff statt. Alle ukrainischen Geflüchteten, die in Westoverledingen wohnen, sind ins Gemeinschaftshaus in der Denkmalstraße 11 in Ihrhove eingeladen. „Dort kann man bei Fingerfood Kontakte knüpfen und sich austauschen“, so teilt es Andrea Lüpkes mit.

Nabu trifft sich regelmäßig

Langholt - Die Nabu-Gruppe Overledingerland trifft sich jeden letzten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Imkerhaus beim Gulfhaus, Leda-Jümme-Weg 8 in Langholt. Nähere Informationen unter der Telefonnummer 0160/5331041.

LEUTE

Westoverledingen - Anja Norrenbrock aus Westoverledingen konnte am 13. Juni ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Sie ist beim Landkreis Leer im Amt für Teilhabe und Soziales beschäftigt.

Kein Sport möglich: Sanierung der Sporthalle Collhusen hat begonnen

PROJEKT Seit Jahren hat das Dach bei Regenwetter geleckt

VON C. AMMERMANN

Collhusen - Weit sichtbar ist der hohe gelbe Kran, der jetzt direkt neben der Sporthalle Collhusen aufgestellt worden ist. Der Lastenträger ist ein deutliches Zeichen dafür, dass dort gearbeitet wird. Seit der vergangenen Woche ist die Sporthalle komplett gesperrt.

Diese Sperrung ist für notwendige Arbeiten dringend erforderlich. In den kommenden Wochen – also auch während der Sommerferien – wird eine neue Gefälledämmung eingebaut. Es erfolgt dann eine neue Abdichtung, sämtliche Lichtkuppeln werden erneuert und zum Schluss wird noch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert.

Der Kran für die anstehende Sanierung des Sporthallendaches ist aufgestellt worden. FOTO: AMMERMANN

Kein Schul- und Vereinssport möglich

Philipp Koenen, Pressesprecher des für die Halle zuständigen Landkreises Leer, bezifferte die Gesamtkosten auf rund 950.000 Euro. 750.000 Euro fließen in die eigentliche Sanierung des Daches, weitere 200.000 Euro in die Photovoltaikanlage.

Dafür ist in den vergangenen Monaten auch die Statik geprüft worden, schließlich musste die zusätzliche Last durch die Photovoltaikanlage berücksichtigt werden. Von der Sperrung der Sporthalle vor den Sommerferien ist damit auch der Schulsport betroffen. Nach Auskunft von Koenen gibt es nach Rücksprache mit der Schulleitung dafür eine Lösung: Der Schulsport findet draußen statt – sofern das Wetter es zulässt, so der Pressesprecher. Und das Wetter lässt es zu. Auch in nächster Zeit soll das Wetter sommerlich bleiben, Regen ist erst für die kommende Woche gemeldet worden. Rainer Bruns, Schulleiter des Schulzentrums Collhusen, hat sich mit seinen Sportlehrern besprochen. „Wir haben einen großen Außenbereich, den wir bei gutem Wetter nutzen können. Sonst gibt es Sporttheorie. Wir sehen die Sache relativ entspannt“, sagte Bruns.

Von der Sperrung sind aber nicht nur die Schüler betroffen, sondern auch mehrere Vereine – der SV Sprint Westoverledingen mit Klettern sowie der Volleyball-Mannschaft, SV Fresena Ihren mit den Fußball-Mannschaften, SV Concordia Ihrhove mit den Handball- und Badminton-Teams, SC Ihrhove 07 mit den Handball-Mannschaften sowie der FC Stern Völlenerfehn mit der eigenen Handball-Mannschaft. Die Sportler müssen – wie in den vergangenen Jahren bei den bisherigen Sperrungen der Sporthalle Collhusen – auf die Zweifeld- und die Dreifeldhalle am Schulzentrum in Rhauderfehn ausweichen.

LESERBRIEF

„Wollen wir zurück ins Gestern?“

Über die Kleiderordnung an der Schule in Ostrhauderfehn schreibt **Heye Janssen** aus Rhauderfehn:

„Clementine lässt grüßen“ – zurück zum Rollenverständnis der Frau wie in den 50er Jahren. Die schwache Eva verführte Adam zur Sünde. Beide wurden deshalb aus dem Paradies vertrieben. Frauen und Schülerinnen werden, wie im Mittelalter, als lüstern, unberechenbar, aufreizend und auf ihre Art gefährlich angesehen. Bestimmt diese Sichtweise immer noch das Rollenverständnis von Frauen und Schülerinnen im Jahre 2023? Sollen die heutigen Schülerinnen wieder, wie in den 50er Jahren, nur Pony, Petticoat und Stöckelschuhe tragen? – Die Stöckelschuhe waren damals übrigens im Klassenzimmer verboten, heute ist es bauchfreie Kleidung.

Im Grundgesetz (1945) ist die Gleichberechtigung von Mann und Frau verankert. Jahrzehnte hatte der Mann die totale Verfügungsgewalt über die Frau. Heute übt offensichtlich die Schulverwaltung in Ostrhauderfehn die Verfügungsgewalt über die Schülerinnen und Frauen und bestimmt deren Kleiderordnung.

Als Pädagoge und Lehrer ist das Verhalten der Schulleitung erschreckend. Dieses Handeln hat mit moderner Pädagogik nichts zu tun. Als Lehrer muss ich methodisch darauf reagieren können und nicht mit Verboten. Wollen wir zurück ins Gestern?

Leserbriefe sind der Redaktion willkommen, auch wenn nicht alle veröffentlicht werden können. Sie sollten nicht länger sein als 1500 Zeichen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Briefe ohne Namen, Adresse und Unterschrift des Verfassers werden nicht veröffentlicht. Für Rückfragen bitte die Telefonnummer angeben. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Mädchen kleiden sich aufreizender

Thomas Lindner aus Rhauderfehn übt in seinem Leserbrief Kritik an dem Kommentar „Falsche Werte vermittelt“:

Da ist doch tatsächlich jemand schockiert, traurig und wütend, weil die Kleiderordnung an der Schule Osterfehn nur Mädchen betrifft.

Grundsätzlich gilt diese Kleiderordnung aber für alle, aber nach meinen Beobachtungen kleiden sich eher die Mädchen aufreizend und weniger die Jungs.

Interessieren würde mich übrigens, in welchen Berufen Hotpants und bauchfreie Oberbekleidung mit einem Hauch von Stoff erlaubt sind – Friseur, Supermarkt, Textilgeschäft, Büros, Tankstelle, KFZ-Werkstatt? Jemand der die unerwünschte Kleidung aufreizend findet, hätte in der Schule nichts zu suchen. Aber zum Glück tragen Mädchen die Kleidung ja auch nicht gerade zu diesem Zweck.

Niemand möchte den Mädchen das Recht nehmen, „wie die Jungs und Männer das anzuziehen, was sie wollen“, wenn dies zumindest in dem gewünschten Rahmen bleibt. Und geht es vielleicht auch eine Nummer kleiner als die Regel als „eklatanten Eingriff in die Selbstbestimmung und die persönliche Entfaltung“ zu nennen. Wie armselig, wenn die Selbstbestimmung und persönliche Entfaltung von dem Kleidungsstil während der Schulstunden abhängt.

Und apropos Harry Styles: Mir ist in Ostfriesland bisher nicht aufgefallen, das es für die Männerwelt so normal ist Kleider und Perlenketten zu tragen und sich die Nägel zu lackieren. Das soll Harry Styles doch auch gerne bei seinen Auftritten für sein Image so machen, aber auch er würde seine Kinder vermutlich nicht in einem solchen Outfit zur Schule schicken.